



## **Rundbrief Mai I 2023**

*75 Jahre nach der Staatsgründung Israels und der Nakba sind Palästinenser:innen in größter Bedrängnis.*

"Wir können Führern und Völkern dabei helfen, sich von Angst und Misstrauen zu befreien, damit der langersehnte Frieden kommt. Der Beginn der Freiheit der Palästinenser ist auch der Beginn der Versöhnung zwischen zwei Völkern, den Palästinensern und den Israelis".

*Michel Sabbah, emeritierter Lateinische Patriarch von Jerusalem und ehemaliger Präsident von Pax Christi International* [pax christi - Meldungen - 75 Jahre Nakba](#)

### **75 Jahre nach der Staatsgründung Israels und der Nakba sind Palästinenser:innen in größter Bedrängnis**

75 Jahre nach der Staatsgründung Israels und der damit zusammenhängenden „Nakba“, der Vertreibung eines großen Teils der palästinensischen Bevölkerung aus dem Staatsgebiet Israels, sind die Palästinenser:innen in größter Bedrängnis. Die äußerst rechts ausgerichtete israelische Regierung, zu der die militante jüdische Siedlerbewegung gehört, erklärte, dass das jüdische Volk ein „ausschließliches und unbestreitbares Recht auf alle Teile des Landes Israel“ habe, wozu für sie auch die Westbank und Ostjerusalem gehören. Mitglieder und Parteien der israelischen Regierung denken darüber hinaus laut über ein Groß-Israel einschließlich Jordanien nach.

Die aktuelle Situation in den von Israel seit 1967 völkerrechtswidrig besetzten palästinensischen Gebieten (Westjordanland und Ostjerusalem) wird für die Palästinenser:innen immer bedrohlicher. Inzwischen gibt es dort rund 700.000 jüdische Siedler:innen in fast 300 völkerrechtswidrigen Siedlungen – etwa 40 % des Westjordanlandes sind bereits in ihrer Hand.

*pax christi* kritisiert vehement die faktisch alltäglich vor Ort stattfindende Annexion, die durch eine aktive Siedlungspolitik zu einem strategischen Vorgang wird.

*pax christi* kritisiert den immer stärker werdenden Vertreibungsdruck durch aggressive und gewalttätige Siedler:innen bei oft gleichzeitiger Rückendeckung durch das israelische Militär und die israelische Polizeikräfte. Eine steigende Gewalt findet von israelischer Seite inzwischen flächendeckend im Westjordanland statt. In dem palästinensischen Dorf Huwara bei Nablus im Westjordanland kam es im Februar 2023 zu einem vom israelischen Staat/Militär geduldeten Pogrom von Siedlerseite. Nahezu alle Siedlungen haben große Schaf- und Ziegenherden, die systematisch über die Felder der palästinensischen Bauern getrieben werden, wodurch deren Getreideernte zerstört wird. Viele haben inzwischen ihre landwirtschaftlichen Betriebe aufgegeben.

Im November 1947 verabschiedete die UN-Generalversammlung die Resolution 181, die die Aufteilung des Völkerbunds Mandats für Palästina in einen arabischen und einen jüdischen Staat forderte. Am 14. Mai 1948 kam es nach dem Abzug der letzten britischen Truppen zur Unabhängigkeitserklärung und Gründung des Staates Israel. Bis heute ist der Staat Israel Juden weltweit zu einem Zufluchtsort geworden. Bereits 1947/1948 in dem Gebiet des heutigen Staates Israel zu der „Katastrophe“ (arabisch Nakba) für die dort ansässige arabisch-stämmige / palästinensische Bevölkerung. Über 500 ihrer Dörfer und

Stadtviertel wurden von der Armee Israels bzw. von Milizen zerstört. Über 750.000 Palästinenser:innen wurden vertrieben oder sind geflohen. Im Dezember 1948 verabschiedete die UN-Generalversammlung die Resolution 194, die den Palästinenser:innen das Recht auf Rückkehr oder Entschädigung einräumte. Seither wurde der Staat Israel nicht dafür zur Rechenschaft gezogen, dass er das völkerrechtliche verankerte Rückkehrrecht oder eine Entschädigung den Palästinenser:innen verweigert.

*pax christi* verlangt viel mehr Aufmerksamkeit für das Wohlergehen der inzwischen 5,4 Millionen registrierten Geflüchtete in den besetzten Gebieten, einschließlich Ost-Jerusalem und dem Gazastreifen, und in Flüchtlingslagern im Libanon, in Jordanien und in Syrien.

Die Nakba ist aber nicht nur ein historisches Ereignis, das in der nationalen Geschichte und dem kollektiven Gedächtnis verankert ist. Sie ist eine anhaltende Katastrophe für Palästinenser:innen, die weiterhin unter Landbeschlagnahme leiden, wenn illegale israelische Siedlungen erweitert, Häuser abgerissen, alte Olivenhaine zerstört werden und ihnen das Rückkehrrecht verweigert wird.

*pax christi* kritisiert, dass die israelische Regierung die Nakba nicht anerkennt und ihre Thematisierung sanktioniert.

Die deutsche *pax christi*-Sektion setzt sich als Teil des weltweiten Pax Christi International – Netzwerkes seit 75 Jahren für Frieden und Gerechtigkeit, für Menschenwürde, Menschenrechte und Völkerrecht ein. Als Friedensbewegung in der katholischen Kirche engagieren wir uns im ökumenischen Geist für das gemeinsame Friedenszeugnis der christlichen Kirchen in Wort und Tat.

*pax christi* steht für das Recht aller Menschen und Völker ein, ein selbstbestimmtes Leben in Frieden und Freiheit und in anerkannten, staatlichen Grenzen zu führen. Seit den 1970er Jahren unterstützt *pax christi* Friedenskräfte in Palästina und Israel, zum Beispiel palästinensische Menschenrechtsorganisationen, die von der israelischen Regierung unlängst als Terrororganisationen klassifiziert und verfolgt werden.

Unser Engagement im Nahostkonflikt konfrontiert uns mit der deutschen Schuld an der Ermordung der europäischen Juden in den Jahren 1933 bis 1945. Wir wissen um die bleibende Verantwortung, die für uns Deutsche aus der Shoa und der Nazizeit insbesondere zur Wahrung von Menschenrechten und Völkerrecht erwächst.

*pax christi* sieht die Ängste und Interessen von Israelis und Palästinenser:innen in diesem äußerst asymmetrischen Konflikt.

*pax christi* fordert eine ständige internationale Beobachtermission in der Westbank und Ostjerusalem.

*pax christi* fordert die internationale Staatengemeinschaft, die Bundesregierung und die EU dazu auf, der geschilderten Situation viel mehr Aufmerksamkeit zu widmen und Israel zu bewegen, das Völkerrecht einzuhalten und – auch im ureigenen Interesse Israels – die Besatzung zu beenden. Die Bundesregierung muss den Staat Palästina anerkennen und konkrete Schritte zu Friedensverhandlungen einleiten.



## Massenüberwachung verstößt gegen das Recht auf Privatsphäre



«NEBEN DER STÄNDIGEN BEDROHUNG DURCH GEWALT UND WILLKÜRLICHE VERHAFTUNGEN MÜSSEN PALÄSTINENSER\*INNEN NUN AUCH MIT DEM RISIKO RECHNEN, VON EINEM ALGORITHMUS VERFOLGT ZU WERDEN ... DIES IST DAS JÜNGSTE BEISPIEL DAFÜR, DASS GESICHTSERKENNUNGSTECHNOLOGIE, WENN SIE ZUR ÜBERWACHUNG EINGESETZT WIRD, MIT DEN MENSCHENRECHTEN UNVEREINBAR IST.»

Agnès Callamard, Generalsekretärin von Amnesty International

Medienmitteilung 2. Mai 2023, London/Bern –Medienkontakt

Die israelischen Behörden setzen ein automatisches Gesichtserkennungssystem ein, um Palästinenser\*innen zu verfolgen und ihre Bewegungsfreiheit einzuschränken. Zu diesem Schluss kommt ein neuer Bericht von Amnesty International. Die Menschenrechtsorganisation fordert die israelischen Behörden auf, die massenhafte und gezielte Überwachung von Palästinenser\*innen sofort zu beenden.

Das System namens «Red Wolf» scannt die Gesichter von Palästinenser\*innen, die sich an Kontrollpunkten im Hebron und im Besetzen Ostjerusalem bewegen, und nimmt ihre Daten ohne ihre Zustimmung in umfangreiche Überwachungsdatenbanken auf. Die Datenbank beinhaltet nur Informationen über Palästinenser\*innen, unter anderem den Wohnort, Angaben zu Familienangehörigen oder vergangenen «Überschreitungen». «Red Wolf» wird genutzt, um festzustellen, ob eine Person einen Kontrollpunkt passieren darf. Gibt es keinen Eintrag für eine Person, wird ihr der Durchgang verweigert. Auch gibt es Berichte, dass der israelische Soldat\*innen «Red Wolf» nutzen, um Palästinenser\*innen daran zu hindern, in ihre eigenen Häuser zurückzukehren. Dafür behaupten sie, ihr Name käme in der Datenbank nicht vor.

**Diese Massenüberwachung verstößt gegen das Recht auf Privatsphäre, Gleichheit und Nichtdiskriminierung.** Sie hat auch eine abschreckende Wirkung auf das Recht auf freie Meinungsäußerung und das Recht, sich friedlich zu versammeln, da sie die Palästinenser\*innen davon abhält, zu protestieren, und ein Klima der Angst und Repression verschläft.

Zu diesem Schluss kommt ein neuer Bericht von [Amnesty International](#)



**Dr. Salman Abu Sitta** ist ein palästinensischer Wissenschaftler und Forscher. Er ist von Beruf Ingenieur. Er hat viele Bücher geschrieben, darunter auch "Mapping my Return". Ein ausgezeichnetes Buch, das er auch hier in Bonn in Migrapolis durch IPK vor ein paar Jahren vorgestellt hat. Es ist lesenswert.

## **OFFENER BRIEF AN MADAME URSULA VON DER LEYEN** **Präsidentin der Europäischen Kommission** **29. April 2023**

### **Ihre Exzellenz**

Sie haben diese Woche eine Rede gehalten, in der Sie die Gründung Israels anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens lobten.

Jahrestag der Gründung Israels. Für jemanden in Ihrer Position ist es überraschend, dass dabei so viele Tatsachenirrtümer, Fehleinschätzungen, Verstöße gegen das Völkerrecht und Abweichungen von grundlegenden Rechtsnormen begangen wurden.

Sie beglückwünschten Israel zu 75 Jahren Existenz auf einer Fläche von 20.500 km<sup>2</sup>, was 78% von Palästina entspricht. Kein einziger Quadratkilometer dieser Fläche wurde auf legalem oder gerechtem Wege erworben. Sechs Prozent wurden durch verräterische britische Absprachen erlangt und 72% durch militärische Eroberung. Wie können Sie ein Regime beglückwünschen, das dieses Land durch das Vergießen des Blutes Unschuldiger erhalten hat?

Israel hat keine Grenzen, weder nach internationalem Recht noch nach eigenem Bekunden. Das Waffenstillstandsabkommen von 1949 verleiht keinen Rechtstitel auf irgendwelche Grenzen. Welches Israel beglückwünschen Sie? Liegt es in dem 1948 von Israel besetzten Land oder in dem von 1967?

Es gibt keine einzige Zeile in den UN-Resolutionen, die Sie in beiden Fällen unterstützt. Sie beglückwünschen Israel zu seinem "dynamischen Einfallsreichtum und seinen bahnbrechenden Innovationen".

Ich frage Sie, wenn Sie die besten deutschen Wissenschaftler versammeln und sie auf der Insel Madagaskar ansiedeln, wo sie die Bewohner der Insel töten und das beste Labor einrichten. Würden Sie das als eine wissenschaftliche Leistung betrachten?

Einstein entdeckte die Relativitätstheorie nicht, weil er Jude oder Schweizer war; er entdeckte sie, weil er ein brillanter Wissenschaftler war. Zu seiner Ehre lehnte er die Idee Israels ab und verurteilte das jüdische Massaker von Deir Yassin.

Ihre europäische Regierung hat im Rahmen der EU-Israel-Assoziation Milliarden von Euro für die "wissenschaftliche Forschung" nach Israel fließen lassen. Das Abkommen enthielt eine Klausel, die Israel zur Einhaltung der Menschenrechte bei der Durchführung von Forschungsarbeiten verpflichtete. Aber Sie, insbesondere Deutschland und Holland, haben auf Verlangen Israels auf diese Klausel verzichtet.

Ihr Israel hat keine Zeit verloren. Sein Rüstungsunternehmen Elbit verkaufte Massenvernichtungswaffen an viele Länder und verbreitete Tod und Zerstörung in vielen Teilen der Welt.

Das Hauptopfer ist unser Volk in Gaza. In den vier israelischen Kriegen gegen den Gaza-Streifen in den letzten sechs Jahren wurden nicht nur Elbit-Produkte eingesetzt, um Frauen und Kinder zu töten, sondern auch deren Bediener waren vor Ort, um die israelischen Soldaten anzuleiten.

Menschen mit gutem Gewissen im Vereinigten Königreich haben dagegen protestiert und gegen die Elbit-Fabrik in England demonstriert. In Deutschland haben ähnliche Menschen gegen Elbit protestiert, und Ihre Regierung hat sie ins Gefängnis gesteckt.

Ist das die israelische Wissenschaft, die Sie feiern?

Sie sagen auch "Israel hat die Wüste zum Blühen gebracht". Sie sind in die Falle der israelischen Propaganda getappt. Mit den Fähigkeiten Ihrer Regierung hätten Sie es besser machen können.

Die Fläche des südlichen Bezirks beträgt 12.500 km<sup>2</sup>. Israel hat bestenfalls 800 km<sup>2</sup> bewässert. Die restlichen 94 % waren und sind immer noch Wüste. Die Ironie dabei ist, dass es sich bei dem Bewässerungswasser um gestohlenen Wasser aus dem Westjordanland und von den Golanhöhen handelt. Mit all dem gestohlenen Wasser, das in der Landwirtschaft verwendet wird, werden nur 1,5 % des israelischen BIP erwirtschaftet.

Die Wüste zum Blühen zu bringen" ist ein Mythos. Wie kann Ihnen das entgehen? Sie haben für Ihre Schuld an den Gräueltaten gegen Ihre jüdischen Bürger mit palästinensischem Blut bezahlt. Ihre Führer strömten nach Yad Vashim, das in Palästina und nicht in Deutschland errichtet wurde, um Tränen zu vergießen und um Vergebung zu bitten. Aber keiner Ihrer Führer hatte den moralischen Mut, auf den gegenüberliegenden Hügel, 3 km entfernt, nach Deir Yassin zu blicken und Ihre Gastgeber, die Verbrecher, die dort das Massaker begangen haben, zur Rede zu stellen.

Sie haben die von Israel betriebenen Konzentrations- und Zwangsarbeitslager für gefangene palästinensische Zivilisten, die von Ihren nach Palästina geflohenen Bürgern eingerichtet wurden, nicht zur Kenntnis genommen und sich nicht darum gekümmert, obwohl das IKRK über diese Lager berichtet hat.

Der größte Fehler in Ihrer Rede ist, dass Sie den Elefanten im Raum nicht gesehen haben. Sie haben Al Nakba, die schlimmste Katastrophe in der 4000-jährigen Geschichte Palästinas, nicht gesehen oder anerkannt.

Sie haben die zionistische Invasion von 120.000 europäischen Soldaten in 9 Brigaden, die 31 militärische Operationen durchführten, nicht erwähnt. Bei dieser Invasion wurden 560 Städte und Dörfer durch Massaker entvölkert und zwei Drittel des palästinensischen Volkes zu Flüchtlingen gemacht.

Wie können Sie diesem Unglück entgehen? Kennen Sie Palästina nicht?

Gehen Sie zurück zu den Karten, die Mitte des 19. Jahrhunderts von Ihren Geographen Kiepert und Van de Velde erstellt wurden. Sie nennen Ihnen 1200 Orte in Palästina. Sie sprechen fließend Französisch. Lesen Sie die sieben Bände von Victor Guerin, in denen jedes Dorf in Palästina beschrieben wird.

Wenn Sie all das Verpassen, dürfen Sie den historischen Besuch von Kaiser Wilhelm II. von Deutschland im palästinensischen Jerusalem am 31. Oktober 1898 nicht verpassen.

Man darf auch nicht das umfangreiche wissenschaftliche Werk von Gustav Dalman über die Menschen in Palästina verpassen.

Mit diesem Wissen ist es sehr traurig und bezeichnend für den westlichen Rassismus, dass Sie in den Vereinten Nationen häufig gegen die unveräußerlichen Rechte der Palästinenser gestimmt und sich dabei auf die schmutzige europäische Geschichte des Kolonialismus berufen haben.

Aber es ist noch nicht zu spät. Sie können Ihre Worte und Taten zurücknehmen und auf den wahren Weg zurückkehren: Frieden und Gerechtigkeit für die Palästinenser. Sie sind die wahren Erben von Jesus Christus, nach dem Ihre Partei benannt wurde.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Salman Abu Sitta

[An open letter to Madame Ursula Von Der Leyen, President of the European Commission « Aletho News](#)